

Ist der Patient dumm ?

Zum wiederholten Mal läßt die DTL (Deutsch-Tinnitus-Liga) in der TF- Hauszeitschrift den seit einigen Jahren emeritierten Prof. Plath gegen die LLL-Therapie (Low-Level-Laser) zu Felde ziehen .Angeblich wegen der vielen Nachfragen zur Werbung mit der Lasertherapie in den Medien...

Statt sachlicher Aufklärung über die sinnvolle Anwendung der Lasertherapie und ihre Chancen erhält der Leser leider nur wieder die bekannten Aussagen zur angeblichen Nutzlosigkeit der Lasertherapie, mit denen er im Grunde nichts anfangen kann und man fragt sich frustriert, was die DTL dazu treibt, **ausgerechnet eine derjenigen Therapien, die nachweislich vielen Patienten geholfen hat**, mit einem Bann zu belegen. Auffällig ist ja auch, dass die DTL positive Leserzuschriften zur Lasertherapie in ihrer Hauszeitschrift seit Jahren unterdrückt.

Schade , weil mit den bekannten Argumenten, die Prof. Plath gegen die gesamte Lasertherapie anführt, wie fehlenden wissenschaftliche Anerkennung, Placebos, Einzelfälle, fehlerhafte Statistiken usw. eine wirklich faire Auseinandersetzung mit dem Thema LLL Therapie wieder vertan wurde. Da wird einerseits herumgenörgelt, dass die vorgelegten Ergebnisse ' vorwiegend auf dem subjektiven Eindruck der Patienten' beruhen. Dann folgt der behelnde Satz, „dass Tinnitus meistens mit der Zeit geringer wird, und zwar sowohl mit als auch ohne Behandlung“.

Aber doch wohl nicht bei chronischem Tinnitus? Dann wird es noch haarsträubender. Da heißt es u.a.: „So bleibt als Fazit für mich: Zweifellos bietet die Soft-Laser-Therapie, mit und ohne Ginkgo, in einzelnen Fällen Erfolgsmöglichkeiten, wie ich selbst mit Laser und Ginkgo an mir erfahren habe. Das unterstützt das Bestreben, diese Art der Therapie zu befürworten. Die Einzelfälle reichen aber nicht aus, um die Kriterien zu erfüllen, die von der Wissenschaft und von den Kostenträgern für eine nachgewiesenen Wirksamkeit gefordert werden“...

Hier hat ein Professor auf Bestellung genau das abgeliefert, was man bei der Leitung der DTL gerne zum wiederholten Male hören wollte. Der Leser weiß im Ergebnis nicht mehr, was er nun glauben soll. Vielen Patienten geholfen, nur Einzelfälle, mir selbst geholfen, nur subjektive Empfindungen der Patienten, Tinnitus wird meistens ohnehin geringer. Ja was denn nun? Werden hier die Patienten unter wissenschaftlicher Verbrämung für dumm verkauft ? Warum tut die DTL uns das an?

Es ist kaum glaublich, dass hier ein und derselbe Professor auftragsgemäß zum wiederholten Mal gegen die Lasertherapie schreibt, die ihn selbst - das muss man nochmals betonen - **nach eigenen Angaben vor Jahren von einem zweijährigem chronischen Tinnitus befreit hat**. Wer das, was ihm selbst passiert ist, nicht auch anderen Patienten gönnt, macht sich mit dieser Widersprüchlichkeit nicht gerade glaubwürdig Woher nimmt Prof. Plath die Erkenntnis, dass es sich hier um Einzelfälle handelt? Kennt er die Zahlen der erfolgreich behandelten Patienten? Das ist kaum anzunehmen.

Wir können diese oder noch weitere irreführende Artikel leider nicht verhindern. Wir können aber unsererseits für unsere Leser aufklärend wirken, damit sich der mündige Patient selbst ein Bild machen kann.

...Die EuroTA wird sich daher in Zukunft vermehrt der LLL-Therapie im Interesse ihrer Mitglieder und all derer, die händeringend auf Hilfe hoffen, annehmen und hierüber berichten.

Dabei ist das Thema LLL-Therapie viel interessanter und ergiebiger, als es sich der Laie vorstellen kann und wahrlich einer differenzierteren Betrachtung wert. Nicht zuletzt deshalb hat diese Therapie in einem breiten Medizinbereich Zugang gefunden. Seit der völlig unzulänglichen Kölner Studie zur Lasertherapie aus dem Jahre 1992, die leider von den Autoren immer noch verteidigt wird, fehlt es an der allgemeinen Bereitschaft zu einer fairen wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der Auswirkung des Laserlichtes auf das Zellgeschehen und den grundlegenden Forschungen, die Leute wie Popp zum Thema Licht in unseren Zellen getroffen haben. Die Erkenntnis, dass der Mensch physiologisch gesund ist, wenn auch die Zelle gesund ist, ist im Grunde einfach und einleuchtend. Darauf beruhen die Erfolge der Low-Level-Lasertherapie im gesamten übrigen Medizinbereich.

Statt auf die Patienten zu hören, **die bei chronischem Tinnitus mit der Lasertherapie erfolgreich behandelt wurden**, streitet man sich über Eindringtiefen des Laserlichtes, redet von Placebos, behandelt weiter mit der chemischen Keule oder anderen unzulänglichen Therapien. **Die Patienten, denen geholfen wurde, werden für dumm verkauft** und diejenigen, die sich durch derartige Beiträge beeinflussen lassen, bleiben allein in ihrer Hilflosigkeit. Auch den Krankenkassen ist da offenbar noch kein Licht aufgegangen, wie viel Geld sich da bei allgemeiner Anwendung einsparen ließe.

Persönliche Ressentiments , Profilierungsversuche und weitergegebene Vorurteile ohne eigene praktische Erfahrung verstellen zu Lasten der Patienten den Blick auf die Chancen der Lasertherapie als solche. Es kann nicht oft genug betont werden, dass es nicht um die Lasertherapie an sich geht, **deren Nutzen für Kenner längst bewiesen ist** (auch ohne Doppelblindstudien), sondern allein um die richtige Anwendungsform.

Können wir uns diese Ignorierung leisten? Haben wir eigentlich genügend Therapien, die bei chronischem Tinnitus den Patienten helfen können? Oder soll wirklich die Retrainingtherapie das letzte Wort sein? Nehmen wir einmal unter die Lupe, was da die DTL in Artikeln oder in der vielfältigen Werbung unbeanstandet alles anzubieten hat.

Da ist die Rede von Bewegungstherapie, Sport, Entspannungstherapie, Hypnosetherapie, Gesundheitstraining Massagen, Bäder, Akupunktur, Bewegungstherapie, Musiktherapie, Tinnitus-Atemtraining, Qigong, meditatives Bogenschießen, selbshypnotische Übungen, Spannungsregulation, Gentamycinbehandlung, TCM auf dem Boden traditioneller chinesischer Medizin, natürlich auch Retrainingtherapie usw.

Das alles können und sollen wir uns als zahlende und offenbar unmündige Patienten alles zu Gemüte führen. Ohne dass hierzu Doppelblindstudien gefordert werden. Wie sieht es denn in Wirklichkeit aus mit den Studien und den Erfolgsquoten? Von allen auf dem Markt befindlichen, kassenärztlich zugelassenen Therapien gibt es keine uns bekannte Therapie, deren Wirksamkeit bei chronisch kranken Tinnituspatienten durch entsprechende Doppelblindstudien wissenschaftlich nachgewiesen wurde. Außerdem ist es den Patienten viel wichtiger, dass Ihnen geholfen wird, auch ohne Doppelblindstudie.

Die EuroTA setzt sich aufgrund eigener Erkenntnisse und Nachforschungen, die vor allem durch zahlreiche Patientenberichte belegt sind (die es sonst bei keiner anderen Therapie in dieser Vielzahl gibt), ohne wenn und aber für die LLL-Therapie als zusätzliche ergänzende Therapieform ein und wird mit ihren Möglichkeiten deren praktische Anwendung fördern. Wir können es uns nicht leisten, eine bereits in der praktischen Anwendung erfolgreiche alternative Therapie auszugrenzen. Es geht hier um viele bedauernswerte Einzelschicksale und wir wissen, wie sehr die Patienten endlich Hilfe erwarten. **Die EuroTA steht der Lasertherapie gegenüber vorurteilsfrei...**

Zweifellos kann die Lasertherapie bei richtiger Anwendung, wie keine Therapie sonst, bei chronischem Tinnitus eine positive Wirkung erzielen. Die Lasertherapie kann leider bei weitem nicht allen Patienten helfen. Das wäre auch zu schön. Das muss ganz klar gesagt werden. **Die LLL-Therapie ist aber die einzige Therapie, die an die Ursachen des Tinnitus über das biologische Zellgeschehen herangeht** und nicht den weiter bestehenden Tinnitus mit Hilfe der zahlreichen psychologischen Therapien überdecken will. Eigentlich müsste somit Herr Prof. Plath statt als Kronzeuge gegen die Lasertherapie aufgrund eigener Erfahrung als Kronzeuge für die Lasertherapie eintreten. Aus Dankbarkeit oder aus wissenschaftlicher Neugier heraus.

Alles in allem: ein irritierender Artikel, der viele Patienten leider wieder von einer durchaus empfehlenswerten Therapie abhalten wird.

Unsere Hoffnung stützt sich aber auf den mündigen Patienten, der selbst nachdenkt.

Autor: EuroTa Team

Original-Bericht ist nachlesbar unter www.eurotinnitus.com